



## ***Bedingungslose Kapitulation***

PREDIGTTTEXT: „***Und es geschah um Mitternacht, da schlug der HERR alle Erstgeburt im Land Ägypten, von dem erstgeborenen Sohn des Pharaos, der auf seinem Thron saß, bis zum erstgeborenen Sohn des Gefangenen, der im Gefängnis war, auch alle Erstgeburt des Viehs.***

■ 2. Mose 12,29-42

***<sup>30</sup> Da stand der Pharaos auf in derselben Nacht, er und alle seine Knechte und alle Ägypter; und es war ein großes Geschrei in Ägypten, denn es gab kein Haus, in dem nicht ein Toter war. <sup>31</sup> Und er rief Mose und Aaron zu sich in der Nacht und sprach: Macht euch auf und zieht weg von meinem Volk, ihr und die Kinder Israels, und geht hin, dient dem HERRN, wie ihr gesagt habt! <sup>32</sup> Nehmt auch eure Schafe und eure Rinder mit euch, wie ihr gesagt habt, und geht hin und segnet auch mich! <sup>33</sup> Und die Ägypter drängten das Volk sehr, um sie so schnell wie möglich aus dem Land zu treiben, denn sie sprachen: Wir sind alle des Todes! <sup>34</sup> Und das Volk trug seinen Teig, ehe er gesäuert war, ihre Backschüsseln in ihre Mäntel gebunden, auf ihren Schultern. <sup>35</sup> Und die Kinder Israels handelten nach dem Wort Moses und forderten von den Ägyptern silberne und goldene Geräte und Kleider. <sup>36</sup> Dazu gab der HERR dem Volk bei den Ägyptern Gunst, dass sie ihr Begehren erfüllten; und so beraubten sie Ägypten. <sup>37</sup> So zogen die Kinder Israels aus von Ramses nach Sukkot, etwa 600.000 Mann Fußvolk, ungerechnet die Frauen und Kinder. <sup>38</sup> Es zog aber auch viel Mischvolk mit ihnen und Schafe und Rinder und sehr viel Vieh. <sup>39</sup> Und sie machten aus dem Teig, den sie aus Ägypten gebracht hatten, ungesäuerte Brotfladen; denn er war nicht gesäuert, weil sie aus Ägypten vertrieben worden waren und sich nicht aufhalten konnten; und sie hatten sich sonst keine Wegzehrung zubereitet. <sup>40</sup> Die Zeit aber, welche die Kinder Israels in Ägypten gewohnt hatten, betrug 430 Jahre. <sup>41</sup> Und es geschah, als die 430 Jahre verflossen waren, ja, es geschah an eben diesem Tag, da zog das ganze Heer des HERRN aus dem Land Ägypten. <sup>42</sup> Es ist eine Nacht, die dem HERRN gewissenhaft eingehalten werden soll, weil er sie aus dem Land Ägypten herausgeführt hat. Das ist diese Nacht, die dem HERRN gewissenhaft eingehalten werden soll, für alle Kinder Israels, für ihre [künftigen] Geschlechter.“*** (2. Mose 12,29-42)

Die 10. Plage, die Tötung der Erstgeburt, erfolgte ohne Ansehen der Person. Gott kam in Gestalt des Verderbers an jede Haustür in Ägypten, um die Erstgeburt zu töten. Dort, wo dem Wort des Herrn vertraut wurde und Blut eines makellosen Opfers an die Türpfosten gestrichen war, ging der Verderber vorüber. Denn in diesem Haus war der Strafe Gottes bereits Genüge getan. Ein Leben war zur Sühnung der Sünden gelassen worden.

Bei allen anderen machte Gott aber keinen Unterschied. Denn:

### **1. Bei Gott gibt es kein Ansehen der Person**

Im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland steht in Artikel 3(1): „Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.“ Das bedeutet: Alle haben dieselben Rechte und Pflichten. Der Staat muss ohne Ansehen der Person alle gleichbehandeln.

Ein gerechter Richter hält sich an dieses Gesetz und setzt es ohne Bevorzugung um. Und doch gibt es immer wieder Klagen über ungerechte Urteile, weil Menschen fehlbar sind. Gott ist das aber nicht. Er ist fair – sehr fair. Er ist unbestechlich, und bei Ihm gibt es kein Ansehen der Person.

„Und es geschah um Mitternacht, da schlug der HERR alle Erstgeburt im Land Ägypten, **von dem erstgeborenen Sohn des Pharao, der auf seinem Thron saß, bis zum erstgeborenen Sohn des Gefangenen, der im Gefängnis war, auch alle Erstgeburt des Viehs**“ (2. Mose 12,29).

■ 2. Mose 12,29

Was bedeutet das für uns? Der Allmächtige winkt dich weder durch, weil du ein Millionär bist, noch drückt Er ein Auge zu, weil du zu den Ärmsten der Armen gehörst. In Seinem Gerichtsaal werden dich weder Status noch Position retten. Und Er wird dich auch nicht von Seinem Gericht ausnehmen, weil du mittellos und verachtet bist. Egal, ob Pharao oder Gefangener: „Bei Gott gibt es kein Ansehen der Person“ (Römer 2,11). „Und wenn ihr den als Vater anruft, der ohne Ansehen der Person richtet nach dem Werk jedes Einzelnen“ (1. Petrus 1,17). Das muss uns klar sein.

■ Römer 2,11

■ 1. Petrus 1,17

Einige denken vielleicht: „Eigentlich bin ich ein ziemlich wichtiger Mensch. Ich bin zwar nicht vollkommen, aber ich habe stets mein Bestes getan. Ich war immer bemüht. Ich bin regelmäßig zur Arbeit gegangen und habe meine Familie versorgt.“ Das alles ist schön und gut, doch es wird dich nicht vor dem gerechten Gericht Gottes schützen.

Andere wiederum meinen: „Das Leben war nicht fair mit mir. Ich hatte nicht so ein gutes Elternhaus wie viele andere. Deshalb hatte ich nicht die gleichen Chancen wie sie. Außerdem bin ich krank. Und geerbt habe ich auch nie etwas. Ich lebe von der Hand in den Mund. Sicher wird Gott mir meine negativen Lebensumstände zu meinen Gunsten anrechnen.“

Ich muss dir sagen: Dem ist nicht so. Denn für alle galt dasselbe Urteil: Vom Pharao bis zum Gefangenen, vom Mächtigsten bis zum Geringsten, vom Thron bis zur Gefängniszelle – von allen starb die Erstgeburt.

Die Bibel sagt zwar, dass das Gericht Gottes für alle erst noch kommt. Aber wir sehen auch heute schon das Gerichtshandeln Gottes in verschiedenster Form. Manches tangiert uns mehr, anderes weniger. Einiges scheint weit weg zu sein – Seuchen, Katastrophen, Kriege. Doch es kommt der Tag, an dem wir alle vor dem Richterstuhl Gottes erscheinen müssen. Und da gilt: Vor Gott gibt es kein Ansehen der Person!

Du wirst nicht durchkommen, weil du ein dickes Bankkonto hast oder dich sozial gut verhältst. Aber es wird dir auch nicht helfen, dass du es schwer im Leben hast und benachteiligt bist. Egal, wie hoch oder niedrig deine Stellung ist – ohne das Blut Jesu gibt es keine Rettung für dich!

Der Verderber ging durch das Land und untersuchte die Türrahmen der Häuser. Wo die Israeliten lebten, fand er, wonach er Ausschau hielt: das Blut eines makellosen Opferlammes. Wer das an seine Pfosten gestrichen hatte, drückte damit aus: „Ich vertraue dem Wort des Herrn. Ich vertraue dem stellvertretenden Blut des makellosen Lammes. Meine Hoffnung ruht allein darauf, dass jemand für mich in den Tod ging.“

Jesus fragt: „*Wenn der Sohn des Menschen kommt, wird er auch den Glauben finden auf Erden?*“ (Lukas 18,8). Wenn Er wiederkommt, wird Er nach Glauben Ausschau halten. Wie ist es bei dir – wird Er ihn bei dir finden?

■ Lukas 18,8

## 2. Bedingungslose Kapitulation

Der Pharao war lange Zeit dickköpfig. Neun Plagen kamen über ihn und sein Land, und doch lenkte er nicht ein. Er war ein sturer, verblendeter Tyrann. Für die Israeliten war es eine Geduldsprobe: „Wann endlich lässt der Pharao uns gehen? Was muss denn noch alles geschehen?“

Sie hatten die Zusage Gottes erhalten, der gesagt hatte: „*Nun sollst du sehen, was ich dem Pharao tun will! Denn durch eine starke Hand gezwungen wird er sie ziehen lassen, und durch eine starke Hand gezwungen wird er sie aus seinem Land treiben*“ (2. Mose 6,1). Und genauso kam es.

■ 2. Mose 6,1

Die Folge davon lesen wir in unserem Text ab Vers 31: „*Er rief Mose und Aaron zu sich in der Nacht und sprach: Macht euch auf und zieht weg von meinem Volk, ihr und die Kinder Israels, und geht hin, dient dem HERRN, wie ihr gesagt habt!*<sup>32</sup> *Nehmt auch eure Schafe und eure Rinder mit euch, wie ihr gesagt habt, und geht hin und segnet auch mich!*“ (2. Mose 12,31-32).

■ 2. Mose 12,31-32

Hier spricht ein Mann, der geschworen hatte, niemals zu tun, was Gott von ihm verlangte. Doch nach der 10. Plage kapitulierte er bedingungslos. Woran macht sich dies fest?

- a) Kurz zuvor, nach der 9. Plage (Finsternis), hatte der Pharao noch zu Mose gesagt: „*Geh hinweg von mir und hüte dich, dass du nicht mehr vor mein Angesicht kommst; an dem Tag, da du vor mein Angesicht kommst, sollst du sterben!*“ (2. Mose 10,28). Und jetzt? „*Er rief Mose und Aaron zu sich in der Nacht*“ (2. Mose 12,31).
- b) Bislang meinte er, er kenne ihren Gott nicht. „*Wer ist der HERR, dass ich auf seine Stimme hören sollte, um Israel ziehen zu lassen? Ich kenne den HERRN nicht*“ (2. Mose 5,2). Und jetzt sagte er: „*Dient dem HERRN*“ (2. Mose 12,31), dient Jahwe. „Geht, geht, geht!“
- c) Bislang verlangte er, dass die Israeliten ihm dienen sollten. Jetzt sollten sie dem Herrn dienen.
- d) Bislang wollte er sie als rechtlose Sklaven nicht gehen lassen. Jetzt befahl er: „*Macht euch auf, zieht weg, geht hin!*“

■ 2. Mose 10,28

■ 2. Mose 12,31

■ 2. Mose 5,2

■ 2. Mose 12,31

Es war nichts anderes als eine bedingungslose Kapitulation. Es gab keine Verhandlungen mehr. Das ganze Volk konnte ohne Auflagen ziehen.

Diese Kapitulation und die Worte des Pharao stehen exemplarisch für das Handeln Gottes mit widerspenstigen Menschen. Mit seiner störrischen Haltung hatte der Pharao nichts gewonnen. Wie oft hatte er „nein“ zu Gott gesagt oder auch „ja“ – aber dann doch nicht Wort gehalten. Am Ende musste er Gottes Bedingungen doch annehmen.

Was heißt das für dich? Ich rate dir: Es ist besser, Gottes Plänen mit deinem Leben nicht zu widerstehen, sondern sie gleich zu akzeptieren.

Und dann sagte der Pharao noch etwas: „*Nehmt auch eure Schafe und eure Rinder mit euch, wie ihr gesagt habt, und geht hin **und segnet auch mich!***“ (2. Mose 12,32). Kürzlich, bei der Froschplage, hatte der Pharao den Mose gebeten, für ihn zu beten. Und nun möchte er den Segen Gottes. Es gibt aber keinen Segen für ihn. Es gibt nicht einmal einen Teilsegen, denn der Herrscher wollte Gottes Gunst ohne Buße und Umkehr.

■ 2. Mose 12,32

Das ist daran erkennbar, dass er keine persönliche Verantwortung für das Desaster übernahm, in das er sich und sein Volk hineingesteuert hatte. Er wollte den Segen, ohne Verantwortung zu übernehmen und ohne Pflichten, ohne Konsequenzen. Alles, was er wollte, war, dass die Plagen endlich aufhörten.

Dass keine echte Buße und kein tiefgreifendes Umdenken vorhanden war, zeigte sich dann auch noch, als er Israel später nachjagte. Doch Gott wird niemanden segnen, der nicht Buße über seine Sünden tut.

So ist das häufig mit den Menschen. Sie wollen den Segen Gottes. Und auch die, die keine persönliche Beziehung zu Jesus haben, möchten gesegnet sein. Sie fragen nach Gebet, sie suchen geistlichen Rat, sie wollen den Segen für ihre Ehe, sie wollen christlich beerdigt werden.

Doch der Segen Gottes ist für die, die dem Blut vertrauen – also für die, die zugeben, dass sie Sünder sind, und die glauben, dass Gott in Jesus Christus ein vollkommenes Opferlamm für sie bereitet hat. Gott segnet die, die Christus vertrauen und die glauben, dass Sein Opfer für unsere Sünden ausreicht. Wenn du zu Gott nicht durch den Glauben an Jesus Christus kommst, wird Er dich nicht segnen.

### **3. Von Gott gesegnet**

Doch statt den Pharao zu segnen, segnete der Herr Seine Kinder: Sie verließen Ägypten mit Gold, Silber und Kleidern (2. Mose 12,35). Sie bestahlen die Ägypter nicht rechtswidrig, es war kein Raubzug im Dunkel der Nacht. Nein, es heißt vielmehr in Vers 36: „*Dazu gab der HERR dem Volk bei den Ägyptern Gunst, dass sie ihr Begehren erfüllten; und so beraubten sie Ägypten.*“ Die Israeliten verließen Ägypten wie eine siegreiche Armee. So werden sie auch in Vers 41 beschrieben: „*Da zog das ganze Heer des Herrn aus dem Land Ägypten.*“ Sie gingen mit Beute von ihren Feinden weg und zogen siegreich aus dem Land.

■ 2. Mose 12,36

■ 2. Mose 12,41

Doch das Volk Gottes hatte nur ungesäuertes Brot bei sich (V. 39). Wie sollten die Israeliten da überleben? Gott versorgte sie! Er gab ihnen Gold und Silber von den Ägyptern mit, sodass sie Geld hatten und bei vorüberziehenden Karawanen einkaufen konnten. Außerdem hatten sie ihre Herden bei sich.

Wir können mit den Gaben, die Gott uns gibt, entweder zu Seiner Ehre leben oder sie missbrauchen. Was taten die Israeliten mit dem Gold und dem Silber, das die Ägypter ihnen gegeben hatten?

Kapitel 25: Sie bauten die Stiftshütte.

Kapitel 32: Sie bauten ein goldenes Kalb.

Gott gibt uns Gaben. Er gibt uns Dinge, die wir nicht verdient haben – unsere Gesundheit, unser Zuhause, unsere Arbeit, unseren Verstand. Er gibt sie uns und sagt zu uns gewissermaßen: „Hier, ihr Sklaven-Volk. Nehmt das und seid frei!“ Wir sind also reich beschenkt. Aber lasst uns die Gaben, die der Herr uns gibt, auch weise einsetzen. Es ist nicht falsch, Silber oder Gold zu haben. Doch wofür setzt du es heute ein – für die Sache Gottes oder für Götzenanbetung?

430 Jahre Ägypten waren nun zu Ende gegangen. *„Und es geschah, als die 430 Jahre verflossen waren, ja, es geschah an eben diesem Tag, da zog das ganze Heer des HERRN aus dem Land Ägypten“* (2. Mose 12,41). Der Herr hatte sich als treu erwiesen und Seine Verheißungen erfüllt – auch wenn es nicht immer danach ausgesehen hatte. Er hatte den mächtigsten Despoten der damaligen Zeit in die Knie gezwungen und Seine Kinder siegreich aus der Sklaverei geführt. Was für eine Wendung! Wer hätte das gedacht. Ja, Gott lässt sich nicht spotten. Er bringt Seine Absichten immer zu einem guten Ende.

■ 2. Mose 12,41

Der Herr persönlich sorgte für Recht und für Gerechtigkeit. Dies darf uns in diesen Tagen der großen Not Trost und Zuversicht sein. Der Herr wird auch heute für Recht und Gerechtigkeit sorgen! Auch wenn es nicht danach aussieht.

Und in all dem Chaos damals und in den Katastrophen heute sehen wir unseren Gott, dem nichts entgeht. In der Nacht der Befreiung war der Herr selbst anwesend – nicht nur in Form dessen, der das Verderben an die Häuser der Gottlosen brachte, sondern auch in Form dessen, der eine extra-Nachtschicht einlegte, um über Sein Volk zu wachen.

Denn es heißt in Vers 42, übersetzt nach Luther 84: *„Eine Nacht des Wachens war dies für den HERRN, um sie aus Ägyptenland zu führen.“* In dieser Nacht wachte der Herr über Seine Kinder. Er stellte sicher, dass alles so geschah, wie Er es geplant hatte. Er legte eine Nachtschicht ein, um Sein Volk vor dem Tod zu bewahren und es in die Freiheit zu führen.

■ 2. Mose 12,42

Das tut Er auch heute – mit uns und mit Seinen Kindern in der ganzen Welt!

Psalm 121, 3-8:

*„Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen,  
und der dich behütet, schläft nicht.*

*<sup>4</sup> Siehe, der Hüter Israels  
schläft und schlummert nicht.*

*<sup>5</sup> Der HERR behütet dich;  
der HERR ist dein Schatten über deiner rechten Hand,*

*<sup>6</sup> dass dich des Tages die Sonne nicht steche  
noch der Mond des Nachts.*

*<sup>7</sup> Der HERR behüte dich vor allem Übel,  
er behüte deine Seele.*

*<sup>8</sup> Der HERR behüte deinen Ausgang und Eingang  
von nun an bis in Ewigkeit!*

Amen!